

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 5 (1896)  
**Heft:** 22  
  
**Rubrik:** Verkehrswesen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:  
Schweiz:  
Fr. 5.—jährlich.  
Fr. 2.—halbjährlich.  
Ausland:  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Österreich und Italien:  
Bei der Post abonnieren:  
Fr. 6.—(Mk. 4.—) jährlich.  
Ver einsmitglieder  
erhalten das Blatt gratis  
++  
Inserate:  
20 Cts per 1 spaltige Petit-  
zeile oder deren Raum  
Bei Wiederholungen  
entsprechend Rabatt  
Ver einsmitglieder  
bezahlen die Hälfte.

# Hôtel-Revue

Organ und Eigentum  
des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété  
de la  
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtellrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 24, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtellrevue Bâle.“



## Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die  
Nachricht, dass

### Herr P. Wieland-Hold

Besitzer des Hotel & Pension Seehof in Arosa  
gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben,  
bitten wir Sie, dem Heimgegangenen ein  
liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Döpfner.

Austern Hummern, Lachs in Muschelschalen u. s. w. Das Rindfleisch muss sich alle möglichen Manipulationen gefallen lassen, es wird auf die erdenklichsten Arten gesotten, gebraten, gespickt, „à la Soubise“, „à la Napolitaine“, „à la Bordelaise“, „à la Béarnaise.“ Das Rindfleisch mit Gurkensauce kostete 1810 in den grossen Restaurants 12 Sous (60 Cent.), 1. Fr. der Nierenbraten; unter Louis Philippe stieg der letztere Preis auf 2 Fr., unter Napoleon III. und 1866 gar auf 4 Fr. In ähnlichen Verhältnissen sind alle Preise gestiegen. Ein Huhn, das 1810 bei Véry 5 Livres kostete, musste 1846 mit 14 und 1866 mit 16 Fr. bezahlt werden. Ein Huhn „à la Régence“ kostete unter dem Kaiserreich sogar 30 Fr.

Die Austernpreise sind leider nicht vermerkt; aber bei ihnen muss die Steigerung noch viel grösser gewesen sein, wenn man bedenkt, dass der Akademiker Joseph Bertrand mir neulich erzählte, um 1836 wären in Saint-Malo die Austern zu 50 Centimes das Hundert verkauft worden. Seine Mutter habe eines Tages, als sie vom Markte kam, ausgerufen: „Der Preis der Austern wird unerschwinglich, sie kosten heute 15 Centimes das Dutzend!“ . . .

Claretie gibt dann noch andere Ziffern und Be-  
trachtungen über den Wandel der Zeiten, Sitten und  
Preise, über die Verwicklung der Speisemischungen, in  
denen man sich heute gar nicht mehr zurecht zu  
finden vermag. Ihnen sind besonders die modernen  
Bierwirtschaften verhasst, die die Preise etwas herab-  
gesetzt haben, aber die Geschmack in ästhetischer  
Hinsicht verderben. Dagegen gesteht er den „Bras-  
series“ das Verdienst zu, einfache und zukömm-  
liche Kost zu liefern, als die fashionablen Re-  
staurants.

Claretie ist zu dieser Plaudererei durch eine  
Speisekarte des Restaurants Véry im Palais-Royal  
aus dem Jahre 1810 veranlasst worden, die er zu-  
fällig gefunden. „Man entdeckt da ganz seltsame  
Getränke, die heute vollständig verschollen sind, wie  
„Rosenöl“, „Venusöl“, „Crème de Barbados“, „Miro-  
bolanti“ u. s. w. Absynth ist noch ziemlich unbekannt  
und nur unter der Bezeichnung „Extrait d’Absinth“ zu finden. Die Speisen waren sehr ein-  
fach zubereitet. Man findet hauptsächlich Rindfleisch  
mit verschiedenen Saucen, gebratene Muschelschalen  
mit Salat, Huhn, Geflügelsalat mit Anchovis, Kalb-  
fleisch mit jungen Gemüsen, Alles mit Preisen von  
1 bis 3 Fr. Und dabei handelt es sich um eines der  
ersten Restaurants jener Zeit. O tempora, o mores!

Abonnements:  
Pour la Suisse:  
Fr. 5.—par an.  
Fr. 2.—par 6 mois.  
Pour l'étranger:  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie,  
Abonnement postal:  
Fr. 5.—par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

ANNONCES:  
20 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rabais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

Direkte Wagen Calais-Luzern. Für die Dauer  
der nächsten Fahrplanperiode, also vom 1. Juni 1896

an, wird ein direkter Wagen 1. Klasse à coupés-lits-  
toilette der französischen Nordbahn regelmässig von  
Calais über Laon-Chaumont-Delle-Basel nach Luzern  
und zurück verkehren. Der betreffende Wagen soll  
in den Expresszügen C/41 und 58/D Luzern Ankunft  
9.36 vormittags, bzw. Abgang 6.44 nachmittags  
kursieren. Auf der Strecke Basel-Luzern-Basel wird  
für die Benutzung des fraglichen Wagens ein Tax-  
zuschlag für sogenannte Luxusplätze nicht erhoben,  
dagegen gelangt auf der Strecke Basel-Delle auf den  
französischen Bahnen ein solcher Zuschlag zur Er-  
hebung.

Schnellzüge Köln-Basel. Auf der linken Rhein-  
seite werden vom 1. Juni an zwei neue Tages-Schnell-  
züge zwischen Köln und Basel (Centralbahnhof) ein-  
gelegt, welche die Strecke Köln-Basel und umgekehrt  
in 8 Stunden durchlaufen. Die Züge bestehen aus  
vierachsigen Durchgangswagen mit Buffet, die von  
Vlissingen, bzw. Hoek von Holland bis Basel durch-  
laufen. Die Züge verlassen Köln um 12.18 nachm.,  
kommen um 8.20 abends in Basel an und erhalten  
hier direkte Anschlüsse nach Ost-, Central- und West-  
schweiz (Zürich an 10 Uhr 42 Min. nachts, Luzern  
an 11 Uhr nachts, Mailand an 7 Uhr 52 Min. vor-  
mittags, Genf an 4 Uhr 56 Min. morgens). Die Gegen-  
züge verlassen Basel um 8.10 vormittags. Die Züge  
erreichen Köln um 4.30 und finden hier Anschlüsse  
nach allen Richtungen.

Restaurationswagen Basel - Bern. Die  
Schweizerische Centralbahn wird vom 1. Juni an in  
dem neuen Expresszug Nr. 49/12 Basel-Bern (Basel  
ab 11.50 vormittags, Bern an 2.05 nachmittags) und  
mit dem Schnellzug Nr. 27/60 Bern-Basel (Bern ab  
7.30 abends, Basel ab 10.15 abends) einen Restau-  
rationswagen der internationalen Schlafwagen-  
gesellschaft regelmässig cirkulieren lassen. Die ge-  
nannte Gesellschaft ist vertraglich verpflichtet, im  
betreffenden Wagen Getränke (u. a. auch Schweizer-  
wein), sowie warme und kalte Speisen in genügender  
Auswahl und von erster Qualität gemäss einer von  
der Bahnverwaltung genehmigten Preisliste zu ser-  
vieren. Zum Zweck des Genusses von Speisen und  
Getränken haben die Reisenden aller Klassen Zutritt  
in den Restaurationswagen, die Passagiere III. Klasse  
indessen nur gegen Nachzahlung der normalen Tax-  
differenz von der III. auf die II. Klasse für die im  
Restaurationswagen zurückgelegte Strecke.

Sommerfahrplan 1896. Nach dem soeben  
erschienenen Fahrplan der schweizer. Eisenbahnen  
werden mit dem 1. Juni nachstehende wesentliche  
Verbesserungen im Zugsverkehr in Kraft treten:

Der Frühzug Thun-Bern, der Spätzug Bern-Thun  
und der Nachmittagschnellzug Bern-Thun vom letzten  
Sommer werden wieder aufgenommen; ebenso die  
Morgenschnellzüge auf der Linie Bern-Luzern (1. Juli  
bis 15. September) und die Sommerschnellzüge Bern-  
Paris-Bern.

Zwischen Basel und Zürich einerseits und Genf  
andererseits über Bern werden Expresszüge mit ein-  
zigen Anhalten in Aarau, Olten, Bern, Freiburg und  
Lausanne eingelegt, nämlich: ab Basel 11.50, ab  
Zürich 11.35 vormittags mit Anschluss von Stuttgart  
(Abg. 3.40 vorm.), Bern 2.10—2.20 Genf Ank. 5.42  
ab Genf 10.00 vorm., Bern 1.30—1.40 Zürich  
Ank. 4.15 Basel Ank. 4.00 nachm. mit Anschluss  
an den badischen Schnellzug nach Frankfurt-Berlin.

Ein neuer Schnellzug wird um 5.32 abends von  
Bern abgehen und um 9.25 nachts in Genf eintreffen.  
Umgekehrt geht ein neuer Schnellzug um 3.15 nachm.  
von Genf ab und trifft um 7.20 in Bern ein zum  
Anschluss an den um 7.30 nach Basel und Zürich  
abgehenden Schnellzug 27. Letzterer Zug erhält in  
Basel Anschlüsse an die Nachtschnellzüge nach Frank-  
furt, Köln, Berlin u. s. w.

## Ausserordentliche Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Genf.

(Telegramm.)

Genf, 29. Mai. Bei zahlreicher Beteiligung fand  
gestern die Generalversammlung des Schweizer  
Hotelier-Vereins in der Aula der Universität statt.  
Als Ort der nächsten Versammlung wurde Olten be-  
stimmt. Die Fahrt der Damen nach der Ariana war  
vom schönsten Wetter begünstigt. Mittagsbankett im  
Hotelpavillon ausgezeichnet verlaufen. 235 Couverts.  
Begeisterter Reden und vollste Anerkennung der Be-  
mühungen des Komitees der Gruppe 23 und dessen  
des Hotelpavillons. Nachmittags Besuch der Aus-  
stellung. Schweizerdorf erntete nur ein Lob. Abends  
grossartiger offizieller Empfang im Palais Eynard  
durch das Centralkomitee. Feenhafe Illumination,  
ausgezeichnetes Arrangement. Heute Donnerstag Fahrt  
auf dem See. Witterung anhaltend schön.

>&<

## Aus alten Pariser Restaurants.

Eine interessante Zusammenstellung der  
Restaurants- und Lebensmittelpreise in den verschie-  
denen Epochen dieses Jahrhunderts gibt Jules Claretie  
in seiner Chronik im „Temps“:

„Ich habe da die Speisekarten und Preislisten  
des Café Anglais von 1846 bis 1866 vor mir. In  
der Zeit Louis Philippe findet man Bemerkungen,  
die heute höchst naiv erscheinen müssen, beispiels-  
weise: „Da der grössste Teil der Speisen erst im  
Augenblick ihrer Bestellung zubereitet wird, so bittet  
man, sofort sein Menu zusammenzustellen, um das  
Warten zu vermeiden“, oder „Da die Kellner für  
das zerbrochene Geschirr verantwortlich sind, so  
wird der Ankaufspreis der beschädigten Gegenstände  
in die Rechnung eingestellt.“

Im Jahre 1860 wurde der Preis der kleinen  
Brödchen von 25 auf 50 Centimes erhöht, der der  
Schildkrötenuppe von 10 auf 12 Fr. Um diese Zeit  
beginnen sich auch die exotischen Leckereien in die  
französischen Speisekarten einzuschleichen, wie Sand-  
wichs, Kaviar, türkische und italienische Suppen,



Dampfschiffahrt auf dem Thunersee. Die  
Aktionärsversammlung der Schiffahrtsgesellschaft für  
den Thuner- und Brienzsee hat Bericht und Rechnung  
genehmigt und in den Verwaltungsrat die bis-  
herigen Mitglieder gewählt. Mit der Jura-Simplon-  
bahn sind die Verhandlungen über den Pachtvertrag  
der Thunerseebahn und der Bödelibahn noch nicht  
beendigt; darum konnte über die Fusion (Dampfschiff-  
fahrt und Thunerseebahn) nicht endgültig berichtet  
werden.

Postkurse Versam-Ilanz. Die schweizerische  
Postverwaltung hat für den Sommer, vom 1. Juni an,  
einen Doppelkurs Versam-Ilanz vorgesehen. Die Post  
fährt einmal vormittags, das zweite Mal nachmittags  
von Versam fort, um in Ilanz Anschluss zu erhalten  
an die Posten nach Chur und, so gut es geht, auch  
an die Oberalppost. Anderseits soll man aber auch  
nichts unterlassen, um die schönste Strecke der Ober-  
länderstrasse, Bonaduz-Versam, durch Erstellung einer  
neuen Brücke recht bald wieder dem grossen Verkehr  
zurückzugeben.

Der Nachtschnellzug Basel-Bern-Genf erhält über beide Rheinufer eine neue Korrespondenz von Köln (Abg. 12. 18 mittags). Die Spätverbindung Genf-Bern ist in der Weise verbessert worden, dass man bei Abgang von Genf um 7.05 Abends um 11.45 in Bern eintrifft.

Der Abendschnellzug Zürich-Bern und Zürich-Biel-Genf wartet in Zürich den Schnellzug vom Arlberg ab und wird deshalb erst um 9.20 (statt bisher 9.08) in Bern und um 8.55 in Biel eintreffen.

Der Spätzug Biel-Olten wird in Olten die Schnellzüge 27 und 60 nach Zürich und Basel erreichen. Biel erhält eine verbesserte Abendverbindung von Burgdorf, indem der Schnellzug 18 Olten-Bern in Zollikofen anhalten und mit dem Spätzug 259 Bern-Biel korrespondieren wird. Für die Linie Lyss-Neu-Solothurn ist in beiden Richtungen je ein neuer Zug bewilligt worden.

Die direkten Wagen Bern-Calais via Delsberg werden um 7.45 mit dem Pariser Nachtschnellzug von Bern abgehen. Die Mittagszüge 247 Bern-Biel und 248 Biel-Bern erhalten in Lyss Fortsetzung nach Murten, wogegen der gegenwärtig um 3.13 von Lyss nach Murten abgehende Zug wegfällt. Die Nachtschnellzüge zwischen Genf und Zürich erhalten in beiden Richtungen über St. Gallen-St. Margrethen Verbindungen mit München, wie sie über Romanshorn-Bodensee bestehen.

## Rundschau.

Der Froschschenkel-Konsum in Amerika hat in der letzten Zeit bedeutend zugenommen. Die Stadt New-York allein konsumiert 600,000 Froschschenkel im Jahre. Diese Schenkel werden jetzt in Konservenbüchsen verkauft. Im Chesapeake-Bezirk in Maryland sind vor kurzem Froschteiche angelegt worden, in welchem die interessanten und feinschmeckenden Tiere im Grossen gezüchtet werden. In Europa, besonders in Oesterreich, sind die Froschschenkel übrigens auch sehr beliebt; so finden bei Wien wahre Froschjagden statt, und jedes Jahr werden dort an 30 bis 40.000 Dutzend Frösche verkauft, die lebendig in Froschbrunnen aufbewahrt werden, deren Öffnung mittels eines Holzdeckels verschlossen wird.

**Haftpflicht der Hoteliers.** Dass bei Hotel-Diebstählen der Besitzer nur dann ersetztlich ist, wenn Geld- oder Wertgegenstände, Schmucksachen und dergleichen denselben in aller Form zur Verwahrung übergeben wurden, sollte jüngst auch ein Berliner Sanitätsrat zu seinem Schaden erfahren. Im Sommer v. J. wurde ihm in einem Münchener Hotel des Nachts aus seiner auf der Nachtkommode liegenden Brieftasche ein Tausend-Mark-Schein sowie ein Rundreise-Billet gestohlen. Zwar verfolgte er den nur mit den notdürftigsten Kleidungsstücken versehnen Dieb alsbald, kam aber auf dem unbeleuchteten Korridor zu Fall, so dass es dem Verfolgten gelang, zu entkommen. Eine alsbald durch herbeigerufene Gendarmerie vorgenommene Durchsuchung des ganzen Hotels hatte ebensowenig einen Erfolg wie die des ganzen Hotelpersonals. Nun machte der Geschädigte den Besitzer des Hotels für den erlittenen Verlust haftbar und beschritt, als Letzterer sich weigerte, Schadenersatz zu leisten, den Rechtsweg, wurde jedoch von der Zivilkammer des Münchener Landgerichts mit seiner Klage abgewiesen. Das Gericht schloss sich den Ausführungen des Anwalts des Beklagten an, der ausführte, wenn der Bestohlene die Thüre des Schafzimmers geschlossen hätte, wäre der Diebstahl nicht möglich gewesen; überdies sei ein Hotelier aber auch nur für solche Gegenstände haftbar, die seiner Obhut ausdrücklich übergeben worden sind. Auch eine andere Lehre sollten die Reisenden noch aus diesem Falle ziehen, mein hiezu der „Merkur“, nämlich die, dass es ratsam ist, in dem Hotel, in welchem man logiert, die Beleuchtung der Korridore und Treppen während der ganzen Nacht zu verlangen, eine Anordnung, die in gut geleiteten Hotels ohnehin stets getroffen ist und die auch im Interesse aller Gäste im Hinblick auf Feuergefahr, mögliche plötzliche Erkrankungen u. s. w. von selbst sich gebietet.

**Ornithologische Einfuhrstatistik vom Jahre 1895.** (Mitgeteilt von Pfr. Burkhardt Kretz in Würenlos.) Im Besitz des Schlussheftes der schweiz. Handelsstatistik entnehme ich für Ihre Leser, die sich für praktische Ornithologie interessieren, folgende Notizen: (Die in Klammern stehende Ziffer bezeichnet die Totalsumme pro 1894) Dem Auslande bezahlten wir Schweizer im Jahre 1895: für Eier Fr. 8,286,664 (7,250,068); für lebendes Geflügel: Fr. 1,002,310 (1,081,100), für totes Geflügel: Fr. 4,325,350 (4,102,270); und da die Bettfedern ja auch ein Ertrag der Geflügelzucht sind, so sei hier auch bemerkt, dass aus dem Ausland für Fr. 1,698,750 (1,494,900) bezogen wurden. Wir bezogen also aus den benachbarten Staaten im Jahr 1895 an Eiern für Fr. 1,036,596, an totem Geflügel für Fr. 223,080, an Bettfedern für Fr. 203,850 mehr als 1894; dagegen an lebendem Geflügel für Fr. 78,890 weniger. — Meine früheren Bemerkungen sind den genienten Lesern wohl noch in Erinnerung. Dem praktischen Landwirt, ruft dieses zu: „Wir machen

durch Eier die Hausfrauen reich, auf unsern Federn ruht warm ihr und weich, wir geben dem Fleisch auch zur Speise euch hin, drum hegt und pflegt uns: Euch selbst zum Gewinn!“ sig. Die vereinigten Hühner-, Gänse- und Entenschenke des schweizerischen Vaterlandes. — Eine p.-Korrespondenz aus Genf ist denn doch etwas zu übertrieben, wenn sie unter dem 15. Mai von der Geflügelausstellung sagt: „Man beginnt einzusehen, dass es denn doch klüger und vortheilhafter ist, z. B. ein paar gute Leghühner oder Kaninchen im Ausland zu kaufen und die Thiere selbst zu züchten, als jährlich 20 Millionen für Eier und ebensoviel für fettes Geflügel dem Auslande abzuliefern.“ — 40 Millionen gegen statistischen Nachweis von 8. bez. 6 Millionen ist denn doch etwas zu viel und zu hoch gegriffen. Ne quid nimis!

## Vermischtes.

**Rostflecke aus der Wäsche zu entfernen.** Man weiche etwas Bittersalz zu einer breiartigen Masse auf, bestreiche mit diesem Brei die Flecken, lasse sie einige Minuten liegen, reibe sie alsdann und bestreiche sie nochmals mit Bittersalz. Nach einigen Minuten setze man ein mit kochendem Wasser gefülltes zinnernes Geschirr auf die Flecken, nehme es nach einigen Minuten wieder weg, und wasche die Flecken in weichem Wasser aus. Sind die Flecken noch nicht sehr alt, so werden sie nach dieser Prozedur bereits verschwunden sein. Ist dies nicht der Fall, so wiederhole man das Verfahren. Es ist sehr ratsam, die so behandelten Wäschestücke sofort in die Wäsche zu geben, damit das Bittersalz keine Flecke frisst, was bei sofortiger Wäsche gänzlich ausgeschlossen ist.

**Das Ende eines Haupttreffer-Gewinners.** Vor mehreren Jahren gewann ein Hauseknecht in Wien in einer Lotterie 200.000 fl. Sofort nach Bekanntwerden dieser Nachricht wurde er von Heiratsanträgen überschwemmt. Der glückliche Gewinner des Haupttreffers war jedoch nicht so glücklich im Gewinnen einer braven Frau. Dieselbe, einen vornehm Hause entstammend, war sehr putz- und vorsichtigt. Auf ihren Rat gründete der reich gewordene Hauseknecht ein Hotel, welches jedoch nach einem halben Jahre zu Grunde ging. Nun kam es zur Scheidung zwischen den beiden Eheleuten: Die Frau trat in einem Pester Tingel-Tangel als Sängerin auf, und der Mann wanderte mit dem kleinen Rest seines Vermögens nach Amerika aus, wo er vor kurzem in New-York, nachdem er um alles gekommen, durch Selbstmord endete. Darum hüte dich, das grosse Los zu gewinnen!

**Anstandsregeln** finden sich schon bei einem Schriftsteller des zweiten Jahrhunderts nach Christus (Clemens von Alexandrien). Er schreibt über den Anstand beim Mahle: „Das Pfeifen, das Zischen, das Schnalzen mit den Fingern, als Zeichen für die Dienstboten, ist nicht passend. Meiden muss man auch das ewige Ausspucken, das heftige Räuspern und Schnuzen. Man muss ja auch etwas Rücksicht nehmen auf die Tischgenossen . . . Wenn Einer das Niesen ankommt, so darf man nicht dem Nachbar in das Gesicht tosen. Ein Zeichen schlechter Erziehung! Auch muss das Lärm beim Niesen vermieden werden, indem man die Nasenöffnungen leicht zusammendrückt; diejenigen, welche zwischen den Zähnen stochern, sind sich selbst und den Nachbarn zuwider. Das Kratzen an den Ohren und das Kitzen der Nase sind borstige Angewohnheiten, die mit zügeloser Ungezogenheit zusammenhängen . . .“

**Auffrischen von Nickelsachen.** Um Nickelgegenstände, welche infolge des Temperaturwechsels oder anderer Einflüsse gelb geworden sind oder Flecke bekommen haben, wieder aufzufrischen, empfiehlt sich folgendes Verfahren: Man nimmt 50 Teile rektifizierte Spiritus und setzt einen Teil Schwefelsäure zu. In diese Flüssigkeit legt man die aufzufrischenden Teile während einer Dauer von 10—15 Sekunden, und damit solche ja nicht länger darin liegen bleiben, was den Gegenständen schädlich sein würde, legt man nur wenige auf einmal hinein, um dieselben rechtzeitig herausnehmen zu können. Hierauf taucht man sie in reines Wasser und spült sie tüchtig ab, worauf man sie noch kurze Zeit in gereinigten Spiritus legt. Das Abtrocknen geschieht mit Sägespänen oder weicher Leinwand. Die Gegenstände werden dadurch im Aussehen wie neu, auch die Politur leidet nicht, wie es der Fall wäre, wenn man mit der Lederfeile oder der Bürste die Reinigung bewirken wollte.

**Italienisch-Deutsch.** In einer der letzten Nummern der in Como erscheinenden „Italian Lakes and Swiss Gazette“ finden wir folgende Annonce:

**Grand Hotel „ITALIA“, VARESE.** Dieser Gasthof, zu diesem Zweck erbaut in der schönen Lage bietet alla Bequemlichkeiten einer Huser erster Ranges, Speisesäle, Lose & Nuterhaltungssäle, Mae siersal sowie grossen Gartens mit Grotten und Aussichts-Pavillons. In nächster Nähe der Bahnhofsecke der Stadt Omnibus hec Autunft jodeu Zuger.

Man spricht die erster Sprachen

Wenn nur bezahlt wird, der Rest ist Nebensache, so denkt wohl der Verleger.



Kurhaus Langenbruck ist eröffnet.

Das Bad Lostorf ist seit 24. Mai eröffnet.

Kurhaus Brünig steht seit 15. Mai in Betrieb.

Arosa. † Herr Wieland-Hold vom Seehof ist gestorben.

**Diablerets.** Die Pässes Pillon und Col de la Croix sind geöffnet.

† Herr Joh. Marbach vom Hotel Büren in Bern ist gestorben.

**Genf.** Die Zahl der Ausstellungsbesucher betrug am Pfingstsonntag 22,585.

Die Vitznau-Rigi-Bahn feierte am 21. Mai das 25-jährige Jubiläum der Bahn.

**Montreux.** Herr Franz Garré von Maienfeld hat das Hotel des Palmiers erworben.

**Biel.** Herr J. C. Müller-Juillerat übernahm als Gerant den Betrieb des Hotels zur Krone.

**Alpnach.** Der fahrplanmässige Betrieb der Pilatusbahn wurde mit dem 28. Mai wieder aufgenommen.

**Münster i. E.** Herr Gust. Michel aus Luzern übernimmt mit 1. Juli die Direktion des neu erbauten Hotels Altenberg bei Münster i. E.

**Montreux.** Der bisherige Kursaaldirektor Herr Rueff, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt genommen. Als Nachfolger funktioniert vom 1. Juni an Herr Heymann.

**Gornergatrbahn.** Nach den „Schweizerbahnen“ ist die Finanzierung beendet und sind die Vorarbeiten im Frühjahr. Die Bahn soll elektrischen Betrieb erhalten und im Frühjahr 1898 eröffnet werden.

**Unsere Alpenpässe.** Die schweizerische Postverwaltung hat ein illustriertes Buch herausgegeben: „Die Alpenpässe“. Es beschreibt unsere Alpenstrassen, die stolzen Postrouten, mit grosser Liebe und Anschaulichkeit.

**Schweizer Wirtse-Verein.** Herr Morlock, vom Hotel Limmathof in Zürich, bisheriger Centralpräsident des Schweizer Wirtse-Vereins, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um denselben mit Acclamation zu dessen Ehrenmitglied ernannt.

**Thun.** Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft des Hotels Thunerhof-Bellevue hat beschlossen, die Errichtung einer Seebadeanstalt mit einer Aktienbeteiligung von Fr. 3000 zu subventionieren und je nach dem Ergebnis der bevorstehenden Saison diesen Betrag entsprechend zu erhöhen.

**Montreux.** Das leitende Komitee des Vereins der Hoteliers von Montreux und Umgegend beschloss, eine Statistik der Fremden aufzunehmen, welche Montreux besuchen oder sich dasebst aufzuhalten. Dieselbe wird nach Nationalitäten geordnet und jeden Monat veröffentlicht werden.

**Das Hotel-Addressbuch für das Deutsche Reich** von H. Poppe und P. Neumann in Dresden (Selbstverlag der Herausgeber) soll zum nächsten Frühjahr in neuer Auflage erscheinen, wozu die Vorbereitungen bereits im Gange sind. An der ersten Auflage zu Tage getretene Mängel werden dabei beseitigt werden.

**Genf.** Das Centralkomitee der Landesausstellung beschloss, die Ausstellungsgebäude bis 7 Uhr abends offen zu halten und dem Publikum den Zutritt zum Park bis halb 11 Uhr zu gestatten. Mit Anfang Juni beträgt das Eintrittsgeld von 7 Uhr abends an bis Schluss 50 Cts. Es sind dies aber nur versuchsweise Anordnungen.

**Arth-Rigibahn.** Die Betriebeinnahmen des Jahres 1895 verzeichnen gegenüber dem Jahre 1894 eine Mehrerinnahme von Fr. 41,622.70. Das Total der Betriebeinnahmen betrug Fr. 252,521.56. Die Betriebsausgaben beziehern sich auf Fr. 128,774.20; wonach ein Einnahmenüberschuss von Fr. 123,747.40 resultiert, gegenüber Fr. 89,985.40 im Vorjahr.

**Davos.** Amtielle Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 9 bis 15. Mai 1896: Deutsche 397, Engländer 234, Schweizer 139, Holländer 65, Franzosen 32, Belgier 36, Russen 28, Oesterreicher 13, Amerikaner 17, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 26, Dänen, Schweden, Norweger 14, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 1005, darunter waren 43 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 879.

**Anspruchsvoll.** *Gast:* „Kellner, stellen Sie jetzt den Regen ab, ich möchte fort!“

*Kellner:* „Aber mein Herr, das steht doch nicht in meinen Kräften.“

*Gast:* „Miserable Bedienung!“

—————

## Zur gefl. Beachtung.

Die Herren Vereinsmitglieder und Abonnenten der „Hotel-Revue“ möchten wir hiermit höflich ersuchen, sich bei Benutzung unserer Stellenvermittlungsbüros der ihnen seinerzeit zugesandten „Auftrag-Formulare“ zu bedienen. Es liegt dies im Interesse einer prompteren und zweckentsprechender Erledigung der Aufträge und erleichterung der damit verbundenen Correspondenzen.

**Die betr. Formulare werden gratis nachgeliefert.** Namens des Centralbureau:

Der Chef:

O. Amster-Aubert.

**Hotel-Addressbuch**  
der Schweiz.  
Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.  
Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe  
soeben erschienen.

Zum Preise von 5 Fr. zu bezahlen durch das Offizielle Central-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel. — Ausland: Gegen Einsendung von Fr. 5.50 franko.